

Matthias Peter

Die Bundesrepublik im KSZE-Prozess 1975-1983

Die Umkehrung der Diplomatie

**DE GRUYTER
OLDENBOURG**

Inhalt

Danksagung	XI
Einleitung	1
1. Das Thema	1
2. Forschungsstand, Methodik, Fragestellung	4
3. Periodisierung	16
4. Quellen	18
5. Begriffe und Zitierweise	19
Prolog: 9. Mai 1975: Die KSZE und das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg	21
I. Die Rahmenbedingungen des KSZE-Prozesses	25
1. Akteure und Handlungsebenen I	25
1.1. Bundeskanzleramt	25
1.2. Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG)	29
1.3. Der Bundestag und seine Ausschüsse	32
1.4. Wissenschaft, Öffentlichkeit und Medien, Nichtregierungs- organisationen und Zivilgesellschaft	38
2. Akteure und Handlungsebenen II: Das Auswärtige Amt	47
3. Der bi- und multilaterale Abstimmungsprozess	54
3.1. NATO	55
3.2. Europäische Politische Zusammenarbeit (EPZ)	56
3.3. Europarat	59
3.4. Bonner Vierergruppe	61
3.5. Bilaterale Konsultationen	63
II. Zweierlei Junktum: Von der Europäischen Sicherheitskonferenz zur Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (1954/55–1975)	67
1. Deutsche Frage und Rüstungskontrolle: Bonn und die Euro- päische Sicherheitskonferenz (1954/55–1972)	67
1.1. Wiedervereinigung vor Entspannung	67
1.2. Entspannung vor Wiedervereinigung	74
1.3. Von der Defensive in die Offensive: Der Westen übernimmt die Initiative	77
2. Die KSZE als Konferenz 1972 bis 1975	88
2.1. Die Multilateralen Vorgespräche (1972/73)	88
2.2. Die Konferenzphase in Helsinki und Genf (1973–1975)	92
2.2.1. Korb I: Prinzipienerklärung und militärische Aspekte der Sicherheit	95

2.2.2. Korb II: Wirtschaftliche Zusammenarbeit	98
2.2.3. Korb III: Humanitäre Maßnahmen	99
2.2.4. Korb IV: Konferenzfolgen	101
2.2.5. Die Einigung in Genf und die Gipfelkonferenz in Helsinki	102
2.3. Innenpolitische Widerstände	113
2.4. Die Schlussakte und ihre Bewertung	116
3. Zusammenfassung	119
III. Die Schlussakte implementieren: Von Helsinki nach Belgrad (1975–1977).....	121
1. Was heißt Implementierung der Schlussakte?	123
2. Korb I: Interpretation der Schlussakte und „Monitoring“ der Ostblockstaaten	128
2.1. Zur Interpretation der Schlussakte	128
2.2. Das „Monitoring“	136
3. Korb I: Die Vertrauensbildenden Maßnahmen	138
4. Korb II: Wandel durch Handel?	151
4.1. Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit	153
4.2. Konferenzvorschläge Breschnews	160
5. Korb III	169
5.1. Familienzusammenführung	171
5.1.1. Ausreisen im Rahmen der Familienzusammenführung	171
5.1.2. Behandlung von Petitionen auf dem Belgrader Nachfolgetreffen	178
5.2. Kulturaustausch und Informationsfreiheit	182
5.3. „Radio Free Europe“ und „Radio Liberty“	189
6. Zusammenfassung	198
IV. Im Zeichen der Menschenrechte: Das Belgrader KSZE-Folgetreffen (1977/78).....	203
1. Bonn und die Menschenrechtsfrage	206
1.1. Die Menschenrechtspolitik der Bundesrepublik in der KSZE	206
1.1.1. Die Bundesrepublik und die Menschenrechte	206
1.1.2. Die Menschenrechtsdokumentation der CDU/CSU	211
1.2. Dissidenz in Osteuropa 1976/77	216
1.2.1. Die Entstehung von Bürgerrechtsbewegungen nach dem Helsinki-Gipfel und der Beginn ihrer Verfolgung	216
1.2.2. Bundesregierung, CDU/CSU und die sowjetischen Dissi- denten im Frühjahr 1977	220
1.2.3. Die Abstimmung im Rahmen der Europäischen Politischen Zusammenarbeit (EPZ).....	223

1.3. Carters Menschenrechtspolitik	225
1.3.1. Transatlantische Verstimmungen: Bonn und Carters Menschenrechtspolitik	225
1.3.2. Die Londoner Gipfeltreffen im Mai 1977: Leitlinien für das Belgrader Folgetreffen?	232
2. Strategien für Belgrad	238
2.1. Bonn und die sowjetische Offensive für mehr „militärische Entspannung“	238
2.2. Das Bundeskanzleramt schaltet sich ein: Die KSZE-Mission Egon Bahrs in Moskau	241
2.3. Die Vorbereitungen des Auswärtigen Amts im multilateralen Rahmen	246
2.4. Die Abstimmung in der NATO über die Vertrauens- bildenden Maßnahmen	254
2.5. Die Einbeziehung von West-Berlin und die Behandlung deutschlandpolitischer Probleme	257
3. Das Vorbereitungstreffen	260
4. Das Haupttreffen	271
4.1. Die Delegation der Bundesrepublik und die Frage der Betreuung von Bundestagsabgeordneten	272
4.2. Implementierungsdiskussion: Der Streit um die Menschen- rechte	275
4.3. Weiterführende Maßnahmen	280
4.3.1. Humanitäre Maßnahmen	280
4.3.2. Vertrauensbildende Maßnahmen	287
4.3.3. Wirtschaftliche Zusammenarbeit	292
4.3.4. Mittelmeerfragen	295
4.4. Das Ringen um ein Schlussdokument	298
4.4.1. Die Diskussion bis zur Weihnachtspause	298
4.4.2. Die Wiederaufnahme der Gespräche im Januar 1978	302
5. Zusammenfassung	314
V. Der Primat der Sicherheit: Die KSZE zwischen Menschenrechten und Rüstungskontrolle (1978–1980)	319
1. Nach dem Belgrader Folgetreffen: Bonn und die Moskauer Dissidentenprozesse	320
2. Wachsende Spannungen zwischen West und Ost: NATO-Nachrüstung und Rüstungskontrolle	327
3. Die Absicherung des KSZE-Prozesses: MBFR und der Vorschlag für eine Europäische Abrüstungskonferenz	330
3.1. Die MBFR-Initiative der Bundesrepublik und die Wieder- belebung der „Begleitenden Maßnahmen“	330

3.2.	Der französische Vorschlag für eine Konferenz über Abrüstung in Europa	342
3.3.	KAE und MBFR als Instrumente der Abschirmung des Doppelbeschlusses	349
4.	„Technokratisches Zwischenspiel“: Die Expertentreffen	355
4.1.	Das Vorbereitungstreffen zum Wissenschaftlichen Forum in Bonn (20. 6. bis 28. 7. 1978)	356
4.2.	Friedliche Streitschlichtung in Montreux (31. 10. bis 11. 12. 1978)	363
4.3.	Mittelmeerfragen in Valletta (13. 2. bis 26. 3. 1979)	371
4.4.	Eine „Übung für Madrid“: Das Wissenschaftliche Forum in Hamburg (18. 2. bis 3. 3. 1980)	378
5.	Zusammenfassung	386
VI.	Das zweite KSZE-Folgetreffen in Madrid (1980–1983)	389
1.	KSZE, Afghanistan und die Zukunft der Entspannungspolitik. . . .	389
2.	Die Bundesrepublik, die KSZE und die Krise in Polen 1980/81 . . .	401
3.	Vorbereitungen für das Nachfolgetreffen in Madrid	415
3.1.	Regierungschefs oder Außenminister? Die Frage der Konferenzebene	415
3.2.	Die Vorbereitung auf bi- und multilateraler Ebene	423
4.	Das Vorbereitungstreffen	435
5.	Das Nachfolgetreffen	445
5.1.	Die erste Phase (11. 11. 1980 bis 28. 7. 1981)	445
5.1.1.	Die Bonner Delegation und der Einfluss der Nicht- regierungsorganisationen	445
5.1.2.	Die Implementierungskritik (11. 11. bis 19. 12. 1980)	448
5.1.3.	Die Sachdebatte (27. 1. bis 27. 7. 1981)	455
5.1.4.	Rettungsversuche in der Sommerpause.	465
5.2.	Die zweite Phase (27. 10. bis 18. 12. 1981) und die Ausrufung des Kriegsrechts in Polen	469
5.3.	Die dritte Phase (9. 2. bis 12. 3. 1982): Die Polen-Debatte. . .	488
5.4.	Die vierte Phase (9. 11. 1982 bis 9. 9. 1983)	492
5.4.1.	Die „Wende“: Der Regierungswechsel in der Bundesrepublik und die Kontinuität deutscher Außenpolitik	492
5.4.2.	Neue Forderungen des Westens (9. 11. bis 16. 12. 1982) . . .	494
5.4.3.	Der „letzte Versuch“: Die Vermittlungsinitiative der N+N vom 15. März 1983.	499
5.4.4.	Das „Endspiel“ in Madrid (19. 4. bis 15. 7. 1983)	504
5.4.5.	Die „Malta-Monate“	521
5.4.6.	Das Außenministertreffen im Schatten des Abschusses von Flug KAL 007	524
5.4.7.	Die Bundesrepublik zieht Bilanz	528

6. Zusammenfassung	530
Schluss: Die Bundesrepublik im KSZE-Prozess (1975–1983)	533
Tabellen	545
Quellen- und Literaturverzeichnis	563
Personenregister	587